

Modellprüfung ÖSD Zertifikat C1

PROBENAUSZUG

Deutsch als
Fremdsprache



Klett

Modellprüfung

ÖSD Zertifikat C1

ÖSD-Team

Ernst Klett Sprachen GmbH

Modellprüfung

ÖSD Zertifikat C1

ÖSD-Team

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt.
Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlags.
Die in diesem Werk angegebenen Links wurden von der Redaktion sorgfältig geprüft, wohl wissend, dass sie sich ändern können.
Die Redaktion erklärt hiermit ausdrücklich, dass zum Zeitpunkt der Linksetzung keine illegalen Inhalte auf den zu verlinkenden Seiten erkennbar waren. Auf die aktuelle und zukünftige Gestaltung, die Inhalte oder die Urheberschaft der verlinkten Seiten hat die Redaktion keinerlei Einfluss. Deshalb distanziert sie sich hiermit ausdrücklich von allen Inhalten aller verlinkten Seiten, die nach der Linksetzung verändert wurden. Diese Erklärung gilt für alle in diesem Werk aufgeführten Links.

© 2018 Ernst Klett Sprachen GmbH,
Rotebühlstraße 77, 70178 Stuttgart.
Alle Rechte vorbehalten.
Internetadresse: www.klett-sprachen.de

NP 0081 0000 090

Tests

ÖSD-Test (Österreichisches Sprachdiplom)

Autoren: das ÖSD-Team



Leseverstehen

Aufgabe 1 | Blatt 1 | Blatt 2 | Blatt 3

Aufgabe 2 | Blatt 1 | Blatt 2 und 3

Aufgabe 3 | Blatt 1 | Blatt 2

Aufgabe 4



Hörverstehen

Aufgabe 1 | Aufgabenblatt 1 und 2 | Audio-Datei MP3

Aufgabe 2 | Aufgabenblatt | Audio-Datei MP3



Schreiben

Aufgabe 1 | Blatt 1 | Blatt 2

Aufgabe 2 | Auswahlblatt | Thema A | Thema B | Thema C Blatt 1 | Thema C Blatt 2 | Thema C Blatt 3



Sprechen

Aufgabe 1

Aufgabe 2

Aufgabe 3

Lösungsschlüssel

Transkriptionen der Hörtexte

Aufgabe 1

Aufgabe 2





Name:

Leseverstehen

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 1 | Blatt 1

5 Punkte

Lesen Sie zuerst den folgenden Text und lösen Sie dann die 5 Aufgaben auf Blatt 3.

„Ein Blick sagt mehr als tausend Worte“

Der Kommunikationswissenschaftler Paul Watzlawick stellt den Satz „Man kann nicht nicht kommunizieren“ an die Spitze seiner fünf Grundsätze der Kommunikation. Jeder Mensch kommuniziert – auch wenn er gar nichts sagt!

Die Körpersprache ist die elementarste Sprache des Menschen, nicht das Wort. Über die Körpersprache werden wichtige Informationen über die innere Haltung und Einstellung kommuniziert. Blicke, Lächeln, Kopf-, Arm- und Handbewegungen werden von unseren Gesprächspartnern wahrgenommen und interpretiert. Trotzdem schenken wir diesem wichtigen Bestandteil unserer Kommunikation oft zu wenig Aufmerksamkeit. Wir achten zwar auf die körperlichen Signale anderer, vergessen aber die eigenen wahrzunehmen und sie bewusst und gezielt einzusetzen. Nachdem man die bedeutende Rolle nonverbaler Kommunikation erkannt hat, wird das Angebot an Trainings- und Praxisseminaren immer vielfältiger.

Besonders im Berufsleben gewinnt der richtige Einsatz von Körpersprache an Bedeutung: Wer erfolgreich sein möchte, muss die Körpersprache seines Gegenübers richtig verstehen und die eigene möglichst gut im Griff haben. Die deutbaren Details von Gestik und Mimik sind allerdings enorm vielfältig, eine sichere Deutung unbewusster Signale ist selten möglich. Soziale und kulturelle Unterschiede erschweren die Interpretation: Nicht in allen Kulturen bedeutet zum Beispiel Kopfnicken JA und Kopfschütteln NEIN. Außerdem gibt es Unterschiede zwischen Mann und Frau, Erwachsenen und Kindern, sowie Unterschiede,

die sich aus dem sozialen Milieu, dem Status und der jeweiligen Rolle ergeben. Nur ein scharfer Blick auf die Gesamtsituation kann Fehlinterpretationen verhindern.

Es gibt kein Patentrezept, aber in einigen grundlegenden Punkten sind sich die Experten einig: Innerhalb kürzester Zeit vermittelt uns die Körperhaltung ein Bild von unserem Gegenüber. Dabei symbolisiert eine gerade, aufrechte Haltung vor allem Aufrichtigkeit bzw. Ehrlichkeit. Auch bei Präsentationen kommt es darauf an, ruhig und aufrecht zu stehen, da Unruhe meist vorschnell mit Unsicherheit und mangelnder Kompetenz gleichgesetzt wird. Man erweckt den Eindruck, dass man sich seiner Sache nicht ganz sicher ist. Auch Nähe und Distanz spielen eine große Rolle. Es ist wichtig, das Distanzbedürfnis anderer Menschen unbedingt zu respektieren. Wer jemandem zu nahe kommt, darf sich nicht wundern, wenn er auf Ablehnung stößt und sich unbeliebt macht.

Eine wichtige Rolle spielen Augen und Mund: Sie werden sehr genau wahrgenommen. An den Augen, die als Spiegel der Seele gelten, lassen sich Stimmungen ablesen. Da wir Aspekte wie Aufmerksamkeit, Interesse oder Begeisterung am Blick des Gegenübers erkennen, ist ein gutes Gespräch ohne Blickkontakt nicht möglich. Mit einem Lächeln signalisiert man Offenheit und die Bereitschaft, Informationen wohlwollend aufzunehmen und ein fruchtbares Gespräch zu führen. Das Lächeln darf aber keinesfalls gekünstelt oder gezwungen wirken. Ein echtes Lächeln erkennt man daran, dass die Muskeln rund um die Augen aktiv sind.



Name:

Leseverstehen

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 1 | Blatt 2

5 Punkte

Gezielte Gesten mit Armen und Händen, die das Gesagte unterstützen, wirken überzeugend, machen das Gespräch lebendiger und erzeugen erhöhte Aufmerksamkeit bei den Zuhörern. Entscheidend für die Wirksamkeit der Gesten ist die Höhe, in der sich die Hände befinden. Während Gesten in Höhe der Taille als neutral und oberhalb als positiv gewertet werden, wirken Gesten unterhalb der Taille negativ. Es ist wichtig, freundlich zeigende und öffnende Gesten zu verwenden und schließende Gesten, wie z. B. das Zeigen des Handrückens oder das Verschränken der Arme vor der Brust zu vermeiden. Gesten der Entschuldigung, wie Schulterzucken mit Aufdrehen der Hände unterhalb der Taille werden als Hilflosigkeit und Unterwerfung gedeutet.

Gestik und Mimik stellen eine zweite Sprache dar, die unsere Worte unterstützt und unsere Überzeugungskraft erhöhen kann. Sie maßvoll einzusetzen und auf die individuelle Persönlichkeit abzustimmen, ist unerlässlich. Nur wenn verbale und nonverbale Sprache übereinstimmen, werden Aussagen als authentisch

wahrgenommen. Alles Unnatürliche und Gekünstelte schadet. Körpersprache ist besonders dann wirksam, wenn sie unsere Worte überzeugend unterstreicht und nicht im Widerspruch zu ihnen steht. Dabei kommt es nicht so sehr auf einzelne Haltungen an, sondern das Gesamtbild und der Gesamteindruck sind entscheidend.

„Der Körper ist der Handschuh der Seele, seine Sprache das Wort des Herzens“, meint Samy Molcho, einer der bekanntesten Pantomimen des 20. Jahrhunderts. Mittels Körpersprache senden wir Signale der Dominanz, Unterordnung oder Partnerschaftlichkeit aus. Sie enthüllt nicht nur unseren Charakter, sondern offenbart unsere Bedürfnisse und Gefühle. Sie ist eine „Gefühlssprache“, deren Signale wir oft intuitiv verstehen. Da nonverbales Verhalten zu einem großen Teil auf der unbewussten Ebene abläuft, sind körperliche Signale ehrlicher als die gesprochene Sprache und wenn wir lügen, kann unser Körper uns leicht verraten. Wer genau hinsieht, wird unsere wahren Absichten erkennen.

[aus einer deutschen Fachzeitschrift]



Name:

Leseverstehen

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 1 | Blatt 3

5 Punkte

Lesen Sie zuerst den Text auf Blatt 1 und 2. Lösen Sie die folgenden Aufgaben, indem Sie die richtige Antwort (A, B oder C) ankreuzen (siehe Beispiel).

Beispiel:

Wenn Menschen miteinander sprechen,

- A achtet sie vor allem darauf, wie sie auf ihre Gesprächspartner wirken.
- B setzen sie ihre Körpersprache gezielt ein, um andere zu überzeugen.
- C spielen nonverbale Signale oft eine größere Rolle als gesprochene Worte.

1 Wer die Körpersprache einer Person richtig interpretieren möchte,

- A braucht möglichst viel Wissen über ihren kulturellen und sozialen Hintergrund.
- B muss seinen Körper beim Sprechen sehr gut kontrollieren können.
- C muss sich mit dieser Person in erster Linie sehr gut verstehen.

2 Die Körperhaltung

- A kann Aufschluss darüber geben, ob jemand die Wahrheit sagt.
- B spielt bei der Einschätzung von anderen eine untergeordnete Rolle.
- C täuscht über fehlendes Wissen und Unsicherheiten hinweg.

3 Gesten spielen beim Sprechen eine wichtige Rolle,

- A weil sie den Aussagen Nachdruck verleihen und Interesse wecken.
- B wenn wir uns bei jemandem für unser Verhalten entschuldigen wollen.
- C wobei sie nur dann wirksam sind, wenn sie neutral oder positiv sind.

4 Beim Einsatz von Gestik und Mimik

- A besteht die Gefahr, dass unsere Aussagen falsch verstanden werden.
- B kommt es darauf an, dass sie nicht übertrieben und unnatürlich wirken.
- C ist es wichtig, bei den Zuhörern einen möglichst guten Eindruck zu machen.

5 Körpersprachliche Signale

- A helfen uns dabei, Aussagen anderer besser einzuschätzen.
- B kann man immer nur auf der Gefühlsebene verstehen.
- C werden meist bewusst wahrgenommen und interpretiert.



Name:

Leseverstehen

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 2 | Blatt 1

5 Punkte

Lesen Sie die 10 Überschriften auf Blatt 1 und die 5 Texte auf Blatt 2 und 3. Ordnen Sie dann den Texten (1 – 5) die passende Überschrift (A – K) zu und tragen Sie die Lösungen in die Kästchen unten ein. Pro Text passt nur eine Überschrift.

Überschriften

A

Mehr Freizeit durch Heimarbeit

B

Globalisierung erleichtert internationale Zusammenarbeit

C

Neue Führungskräfte brauchen Unterstützung

D

Gesundes Personal zeigt mehr Motivation

E

Interne Beförderungen für alle von Vorteil

F

Vor- und Nachteile flexibler Computerarbeit

G

Musterbetrieb bietet individuelle Gesundheitsvorsorge

H

Arbeitssituation oft Ursache für Krankenstände

I

Interkulturelle Sensibilität als Basis für globale Zusammenarbeit

K

Besseres Betriebsklima durch erfolgreiche Unternehmen

Text

1

2

3

4

5

Überschrift



Name:

Leseverstehen

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 2 | Blatt 2

Text 1–5: 5 Punkte

Texte

1

Eine Umfrage der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) in Deutschland weist darauf hin, dass immer mehr Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen Telearbeit als flexible Variante der Bildschirmarbeit befürworten. Die Gründe dafür sind unterschiedlich. Als besonders positiv wird die Möglichkeit der freien Arbeitseinteilung nach dem persönlichen Rhythmus bewertet. Viele der Befragten begrüßen es außerdem, dass durch Telearbeit der lange Anfahrtsweg zur Arbeit wegfällt. Wieder andere genießen, dass sie sich ihre Zeit selbst einteilen können, da sie zum Beispiel Kleinkinder oder betagte Familienangehörige zu betreuen haben. Nacharbeit sowie das Arbeiten an Sonn- und Feiertagen sind dabei keine Seltenheit. Vielen gelingt es jedoch dann nicht mehr, in der Freizeit abzuschalten und von ihrer Arbeit Abstand zu gewinnen. Vor allem ältere Erwerbstätige beklagen sich in diesem Zusammenhang verstärkt über negative Wirkungen auf Gesundheit und Wohlbefinden.

[aus einer deutschen Wirtschaftszeitung]

2

Immer mehr Firmen entscheiden sich bei der Besetzung von Führungspositionen nicht für externe, sondern für betriebseigene MitarbeiterInnen. „Ein problematischer Schritt“, meint die österreichische Arbeitnehmervertreterin Annemarie Purz, da man die Schwächen des anderen zu gut kenne. Purz warnt vor internen Neubesetzungen im Führungsbereich und verweist auf die Möglichkeit externer Supervision im Bedarfsfall. Interne Chef-KandidatInnen müssen sich in der Regel vor allem damit auseinandersetzen, wie sie den Führungswechsel organisieren und wie sie sich ihren ehemaligen KollegInnen gegenüber verhalten sollen. Ganz wichtig: Die Firmenleitung sollte den Wechsel bekannt geben und hinter der neuen Führungskraft stehen. Die Übergangsphase, in der die nötigen Umstrukturierungen vorgenommen werden, sollte mindestens neun Monate dauern. „Bloß nicht mit der Tür ins Haus fallen“, warnt Purz. Der Erklärungsbedarf sei gerade zu Beginn extrem hoch. Den neuen Chefinnen und Chefs rät Purz: „Sie müssen auf die Leute zugehen, Gespräche führen und die eigenen Erwartungen ehrlich äußern. Dabei ist es besonders wichtig, keine persönlichen Versprechungen zu machen“.

[aus einer österreichischen Fachzeitschrift]

3

Ob ein Unternehmen erfolgreich ist oder nicht, hängt stark vom Betriebsklima ab. Eine positive Arbeitsatmosphäre motiviert die ArbeitnehmerInnen und erzeugt Arbeitsfreude, eine schlechte dagegen bewirkt Frustration. Diese wiederum führt häufig zu Gesundheitsproblemen. Kosteneinsparungen und Leistungsintensivierung haben sich in den vergangenen Jahren negativ auf das Betriebsklima ausgewirkt: Personalabbau, zunehmender Konkurrenz- und Leistungsdruck sowie die Angst vieler Beschäftigter, den Job zu verlieren, sind schuld an dem angespannten Verhältnis unter den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Diesbezüglich kritisiert eine von der Gewerkschaftsstiftung in Auftrag gegebene österreichische Studie: „UnternehmerInnen und Führungskräfte übersehen die Tatsache, dass Krankmeldungen oft auf ein schlechtes Betriebsklima, autoritäre Führungs- und Organisationsstrukturen oder demotivierende Arbeitsbedingungen zurückzuführen sind.“

[aus einem österreichischen Wirtschaftsjournal]

4

Eine zwingende Voraussetzung für den Erfolg von Unternehmen sind gesunde und zufriedene Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen. So hat in den letzten Jahren die betriebliche Gesundheitsförderung einen kontinuierlichen Aufschwung erfahren. Ein Vorzeigebetrieb ist in dieser Hinsicht die Deutsche Bahn (DB). Sie unterstützt neben Standardangeboten zur Gesundheitsförderung, wie *Rücken fit* und *Nordic Walking*, auch Modellprojekte, wie zum Beispiel das Projekt „Maßgeschneiderte Gesundheitsförderung“. Im Rahmen dieses Projekts wird versucht, Erkenntnisse der Motivationsforschung in die betriebliche Gesundheitsförderung zu integrieren. Ausgehend von der individuellen Bereitschaft zu gesundheitsbewusstem Verhalten wird ein auf den jeweiligen Mitarbeiter / die jeweilige Mitarbeiterin zugeschnittener Plan zur Verhaltensänderung entworfen. Auch auf eine gesunde Ernährung wird auf betrieblicher Ebene durch die Kampagne „Casino vital – Leitsystem für eine gesunde Ernährung“ aufmerksam gemacht.

[aus einem deutschen Gesundheitsmagazin]



Name:

Leseverstehen

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 2 | Blatt 3

Text 1–5: 5 Punkte

Texte

5

Der derzeitige Globalisierungsprozess verändert die Erwartungshaltung und die Anforderungen an Führungskräfte. Internationale Zusammenarbeit, multikulturelle Mitarbeiterschaft, vielfältige Kunden- und Zielgruppen und die damit verbundene Kompetenz, Vielfalt zu managen, ist für Führungskräfte ein absolutes Muss geworden. Viele Führungskräfte meinen, sie seien interkulturell kompetent, weil sie global tätig sind. Laut dem Schweizer Soziologen Hans Pestalozzi bedeutet Interkulturelle Kompetenz jedoch weitaus mehr. „Diversity-Programme in Unternehmen sind nur dann sinnvoll, wenn Manager die individuellen Unterschiede ihrer Mitarbeitenden in allen Facetten erkennen und respektieren“, so der Soziologe. Dabei appelliert Pestalozzi an das kulturelle Feingefühl der Führungsriege. Um in anderen Ländern erfolgreich zu sein, müssen Manager also die jeweiligen ausländischen Führungs- und Arbeitsstile kennen. Dabei ist es unerlässlich, alte Muster aufzubrechen und sich auch mit dem eigenen Kommunikationsverhalten auseinanderzusetzen.

[aus einer Schweizer Wochenzeitung]



Name:

Leseverstehen

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 3 | Blatt 1

5 Punkte

Lesen Sie den folgenden Text und fügen Sie die Abschnitte A – G (Blatt 2) an der richtigen Stelle (1 – 5) im Text ein. Achtung: Zwei Abschnitte passen nicht in den Text!

Neuer Job – Was nun?

Der Bewerbungsparcours wurde erfolgreich gemeistert, man ist zu Recht stolz auf sich und die Freude über den neuen Job ist groß. Jedoch gerade dann, wenn man neu im Betrieb ist, warten viele Herausforderungen.

1

Soziale Beziehungen spielen dabei eine Schlüsselrolle. Denn wie in allen sozialen Gefügen gilt auch hier: Jede/r hat eine bestimmte Stellung, eine persönliche Rolle, und zwar unabhängig von äußeren Hierarchien.

2

Damit das nicht passiert, warnen Experten vor vorschnellen Einschätzungen oder einem zu selbstbewussten Auftreten. Im Zweifelsfall sollte man lieber eine abwartende Haltung einnehmen und zunächst einmal beobachten.

3

Solcherlei konstruktive Gespräche tragen dann wiederum wesentlich dazu bei, ein persönliches Vertrauensverhältnis zu schaffen, das die Basis für jede weitere Zusammenarbeit bildet.

4

Und das führt letztlich nicht nur zu einer realistischeren Einschätzung der eigenen Leistungen, sondern hilft auch zu erkennen, wie man selbst zu einer erfolgreicherer Zusammenarbeit im Team beitragen kann.

5

In einer sich rasch verändernden Arbeitswelt sind auch die Anforderungen vielseitiger und komplexer geworden. Neben fachlichem Wissen und persönlichem Engagement gewinnt soziale Kompetenz zunehmend an Bedeutung.

[aus einer Schweizer Zeitung]



Name:

Leseverstehen

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 3 | Blatt 2

5 Punkte

Lesen Sie die Abschnitte A – G und fügen Sie sie an der richtigen Stelle (1 – 5) im Text (Blatt 1) ein. Achtung: Zwei Abschnitte passen nicht in den Text!

A

Denn ist das Eis erst einmal gebrochen, fällt es leichter, sich regelmäßig Feedback von Vorgesetzten und kompetenten Kolleginnen und Kollegen einzuholen.

B

In diesem Zusammenhang sind auch Fragen wichtig wie: Welche Erwartungen werden innerhalb des Teams an mich gestellt? Welche Rolle soll und will ich übernehmen? Was kann ich besonders gut? Womit kann ich im Team punkten?

C

Nicht selten entscheiden nämlich die ersten Monate in einem Unternehmen über den beruflichen Erfolg oder Misserfolg. Sie prägen das Kommunikationsverhalten und legen die Richtung für die weitere Zusammenarbeit fest.

D

Trotzdem hängt auch viel vom richtigen Verhalten in der ungewohnten Umgebung ab. Positives Auftreten, Teamgeist und Offenheit sind nämlich die wichtigsten Voraussetzungen für einen guten Einstieg.

E

Gleichzeitig sollte man innerhalb des neuen sozialen Gefüges aber Offenheit und Teamgeist signalisieren. Dabei erweist es sich z. B. als hilfreich, möglichst ungezwungen und ehrlich zu besprechen, was bereits gut funktioniert und in welchen Bereichen man noch Hilfe und Unterstützung benötigt.

F

Auch hier gilt: Gesunde Distanz erleichtert die Zusammenarbeit, während vorschnelle Verbrüderung sich oft als Fehler erweist, besonders dann, wenn private und berufliche Angelegenheiten nicht streng getrennt werden.

G

Solange die innerbetrieblichen Machtstrukturen nicht klar sind und man die geheimen Spielregeln nicht kennt, ist Vorsicht geboten. Man könnte schnell in ein Fettnäpfchen treten* und sich unbeliebt machen.

* ins Fettnäpfchen treten: etwas Unpassendes sagen oder tun



Name:

Leseverstehen

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 4

5 Punkte

Situation: Im folgenden Werbebrief fehlen einige Wörter.

Lesen Sie den Text und ergänzen Sie die fehlenden Wörter (1 – 15). Achtung: Die Lösungen müssen sinngemäß, grammatikalisch und orthografisch passen. Es gibt für jede Lücke eine Lösung mit nur einem Wort. Keine Lücke darf leer bleiben.

Treffpunkt Kommunikation

Kommunikation ist für uns etwas Alltägliches, ja sogar Selbstverständliches. Sie spielt in allen Bereichen des menschlichen Lebens eine bedeutende (0) Rolle. Gleichzeitig birgt sie aber auch ein enormes Konfliktpotenzial und kann zu Missverständnissen sowie zu scheinbar unüberwindbaren Schwierigkeiten (1) _____, wobei alte Kommunikationsmuster oft der Grund dafür sind, (2) _____ Konflikte entstehen und Gespräche eskalieren.

Effizientes und konstruktives Kommunizieren (3) _____ gelernt sein! Wer dem eigenen Kommunikationsverhalten auf den (4) _____ geht, kann seinen Gesprächspartner besser einschätzen und klarere Botschaften senden und empfangen. Echte Kommunikation hilft (5) _____ der Bewältigung von Alltags- und Beziehungsproblemen.

(6) _____ Sie Ihre Kommunikationsfähigkeit verbessern wollen, sind Sie bei uns richtig! Unser Seminarangebot ist so vielseitig (7) _____ das Leben selbst:

Da Kommunikation im modernen Berufsleben zunehmend (8) _____ Bedeutung gewinnt, bieten wir Ihnen in einem Wochenendseminar die (9) _____, Methoden und Gesprächstechniken zu erlernen, die Ihre Karrierechancen deutlich verbessern.

Paare, die Wert auf eine lebendige, jedoch respektvolle und harmonische Beziehung (10) _____, können im Seminar „Reden ist Gold“ wertvolle Tipps erfahren, wie sie dieses Ziel erreichen können. In Form (11) _____ Rollenspielen lernen Partner wieder miteinander zu reden und Konflikte auf konstruktive Weise zu lösen.

Unsere Familienseminare (12) _____ die Gesprächskultur zwischen Eltern und Kindern. Das eisige Schweigen, das durch Streit und Fehlinterpretationen entstehen kann, wird gebrochen. Man lernt wieder miteinander zu reden (13) _____ sich immer mehr zurückzuziehen.

Präsentationsstrategien stehen bei unserem Seminar für Schüler und Studenten im Mittelpunkt. Hierbei geht es vor allem (14) _____, Ängste und Unsicherheiten beim Sprechen vor größeren Gruppen zu überwinden.

Besuchen Sie unsere Website! Unter www.kommunikation.com erfahren Sie mehr (15) _____ unser reichhaltiges Angebot.

Lösungsschlüssel

1. Leseverstehen

Aufgabe 1 | Blatt 3

5 Punkte

Nr. Lösung

1 A

2 A

3 A

4 B

5 A

maximale Anzahl richtiger Lösungen: **5**
maximale Punktezahl: **5**

siehe Auswertungsbogen:

Lösungen	5	4	3	2	1	0
Punkte	5	4	3	2	1	0

Aufgabe 2 | Blatt 1

5 Punkte

Nr.

1

2

3

4

5

Lösungen

F

C

H

G

I

maximale Anzahl richtiger Lösungen: **5**
maximale Punktezahl: **5**

siehe Auswertungsbogen:

Lösungen	5	4	3	2	1	0
Punkte	5	4	3	2	1	0

Aufgabe 3 | Blatt 1

5 Punkte

Nr. Lösung

1 C

2 G

3 E

4 A

5 B

maximale Anzahl richtiger Lösungen: **5**
maximale Punktezahl: **5**

siehe Auswertungsbogen:

Lösungen	5	4	3	2	1	0
Punkte	5	4	3	2	1	0

Aufgabe 4

5 Punkte

Nr. Lösungen

Nr. Lösungen

1 führen / beitragen**9** Möglichkeit / Gelegenheit**2** dass**10** legen**3** will / sollte**11** von**4** Grund**12** fördern / verbessern**5** bei**13** anstatt / statt**6** Wenn / Falls / Sollten**14** darum**7** wie**15** über**8** an

Achtung: Die Lösung ist nur dann richtig, wenn sie **singemäß** und **formal** (grammatikalisch und orthographisch) korrekt ist!

maximale Anzahl richtiger Lösungen: **15**

maximale Punktezahl: **5**

siehe Auswertungsbogen:

Lösungen	15	14-12	11-9	8-6	5-3	2-0
Punkte	5	4	3	2	1	0

Leseverstehen insgesamt: maximal 20 Punkte

Bestehensgrenze: mindestens 10 Punkte

weniger als 10 Punkte: gesamte schriftliche Prüfung nicht bestanden!

Gewinnen Sie noch mehr Sicherheit für Ihre Prüfung – mit unseren Titeln bereiten Sie sich passgenau vor!

- Schritt-für-Schritt-Anleitungen und Musteraufgaben zu allen Prüfungsteilen
- Komplette Modelltests zur Prüfungssimulation
- Tipps und Lösungsstrategien
- Ausführliche Erläuterungen zu Ablauf und Bewertung der Prüfung
- Wiederholung von Grammatik und Wortschatz
- Audio-Dateien und Hörtexte
- Lösungen zur Selbstkontrolle

Finden Sie unser komplettes Angebot zur Prüfungsvorbereitung unter
www.klett-sprachen.de/daf/pruefungen